De Tenthredinibus Miscellanea. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. Cimbex Oliv.

1. *C. Fagi Zadd.* ♂♀. Durch die von Herrn Dr. *A. J. van Rossum* in Arnhem ausgeführten Zuchten*) hat es sich herausgestellt, dass sich aus der von Zaddach beschriebenen *Cimbex*-Larve von der Buche nicht die von mir in Wien. ent. Z. 1897 v. 16 p. 106 u. 112 als *C. Fagi* beschriebene, sondern eine Wespe entwickelt, die der *C. Capreae* ausserordentlich nahe steht. *C. Fagi* und *Capreae* sind einander so nahe verwandt, dass ich dieselben durchaus nicht für zwei verschiedene Arten halten würde, wenn nicht Herr *van Tuinen* durch seine Abbildungen**) der weiblichen Sägescheide den Nachweis erbracht hätte, dass beide getrennt werden müssen. Was nemlich sowol Herr *van Rossum* als auch Herr *van Tuinen* als *C. lutea* bezeichnen, ist nicht die echte *lutea* im Sinne *Zaddach*'s als des ersten Monographen der Gattung, sondern vielmehr die *Capreae*. Beide Arten sind einander so ähnlich, dass ich irrtümlicherweise Herrn Dr. *van Rossum* seinerzeit geschrieben habe, das von ihm erzogene und von mir untersuchte *C. Fagi*-Exemplar sei identisch mit meiner *C. Capreae* (vergl. Tijdschr. Entom. v. 47 p. 90). Das war nicht richtig, wie mich weitere Zuchten und die Abbildungen des Herrn *van Tuinen* überzeugt haben. Aber es ist schwierig, abgesehen von den mikroskopischen Unterschieden, auch äusserlich wahrnehmbare Artmerkmale aufzufinden. Bei allen andern *Cimbex*-Arten, die mir bekannt sind, ist es mir gelungen, unterscheidende Merkmale in der Form des Rückenschildchens festzustellen; aber bei diesen beiden Arten hat dasselbe ganz gleiche Gestalt. Vielleicht ist ein Unterschied in der Form des Scheitels constant: bei *Fagi* ist der Scheitel so lang wie oben breit, und ohne Spur einer Mittelfurche; bei *Capreae* dagegen ist der Scheitel ein wenig breiter und durch eine Mittelfurche geteilt. Ausserdem pflegt bei *Capreae* ♀ der Hinterleib rein gelb, bei *Fagi* dagegen matt bräunlichgelb zu sein.

2. *C. pallens Lep.* ♂♀. Es fragt sich, wie nun die von mir als „*C. Fagi*" beschriebene Art zu nennen ist; und ich glaube

*) Tijdschr. voor Entomol. v. 47 p. 69 ff.
**) Tijdschr. voor Entomol. v. 46 p. 58, t. 6 f. 3 und t. 8 f. 3; und Tijdschr. voor Ent. v. 47 p. 177 t. 13 f. 1.

den *Lepeletier*'schen Namen *pallens* dafür gebrauchen zu dürfen. Die kurze *Lepeletier*'sche Beschreibung lautet: Antennae, caput thoraxque testacea; abdomen pallide testaceum, segmento 1o testaceo; pedes testacei; alae hyalinae, apice fuscae, ♀, und trifft völlig auf die fragliche Art zu, während von *C. femorata L.* eine so bleiche Form nicht bekannt ist. Bedenklich könnte nur erscheinen, dass *Lepeletier* von seiner *C. pallens* ausdrücklich sagt: Trichiosoma esset dom. Leach; aber *Lepeletier* wie *Leach* unterschieden *Trichiosoma* von *Cimbex* nicht nach den heute geläufigen Unterscheidungsmerkmalen, sondern lediglich nach der Form der Fühlerkeule, an welcher bei *Trichiosoma* ein Basalglied deutlich abgeschnürt zu sein pflegt; und wenn das der charakteristische Unterschied wäre, so müsste allerdings die in Rede stehende *Cimbex*-Art zu *Trichiosoma* gestellt werden. Diese Bemerkung *Lepeletiers* beweist also vielmehr für die Richtigkeit unserer Deutung.

3. *C. sibirica Kirby* ♀. Durch die Güte des Herrn *C. F. Lange* in Annaberg besitze ich ein weibliches Exemplar vom Amur, das der *Kirby*'schen Beschreibung entspricht, und das möglicherweise von *C. femorata L.* specifisch getrennt werden muss. Das Rückenschildchen ist dichter behaart und stärker gewölbt als bei europäischen Exemplaren von *femorata*. Allerdings besitze ich aus derselben Gegend einige männliche Exemplare, die von *C. femorata L.* var. *silvarum F.* durchaus nicht getrennt werden können. Es wird also mehr Material und besonders ein entsprechendes Männchen abgewartet werden müssen, ehe der Bestand der *Kirby*'schen Art als gesichert gelten kann. — Das von *Kirby* zu diesem ♀ gestellte ♂ gehört der *C. femorata L.* var. *silvarum F.* an.

4. *C. L. Marlatt* hat in P. U. S. Nat. Mus. v. 21 p. 496 ff. einige japanische *Cimbex*-Arten benannt, indem er das japanische „label", das den Exemplaren anhing, einfach abscribierte, sodass nun japanische Ortsnamen als wissenschaftliche Artbenennungen dienen sollen. Aber unsere Nomenclatur ist lateinisch und muss es bleiben. Will jemand über allgemein anerkannte wissenschaftliche Regeln sich hinwegsetzen und damit der wissenschaftlichen Welt einen Schlag ins Gesicht geben, so sollte die Wissenschaft darüber kurzweg zur Tagesordnung übergehen und die Sache gänzlich unberücksichtigt lassen. Da das nun leider nicht geschieht, so will ich versuchen, die *Marlatt*'schen Namen so zu emendieren, dass auch ernste Entomologen dieselben in den Mund nehmen können. Der Name „*Cimbex Nomurae*" fällt glücklicherweise weg, da *C. carinulata Knw.* die Priorität hat. Der Name „*C. Taukushi*" ist in *C. taukushiensis*, und der Name „*C. Yorofui*" in *jorofuensis* zu emendieren.

4. *Perty* hat in Delect. anim. artic. Brasil. 1833 p. 129 t. 26 f. 1. eine „*Cimbex venusta*“ beschrieben und abgebildet, die angeblich aus Brasilien stammen soll. Aber offenbar hat ein unglücklicher Zufall die falsche Fundortsangabe verschuldet. Beschreibung und Type weisen keinerlei Unterschied von C. femorata L. var. silvarum F. auf. Die *Perty*'sche Art ist also einzuziehen.

2. Gen. **Trichiosoma Leach.**

1. In Ann. Mus. Zool. Ac. Imp. Sc. St. Petersburg 1903 p. 116 n. 2 habe ich eine *Trichiosoma artica* n. sp. ♀ beschrieben, ohne zu beachten, dass *W. F. Kirby* bereits 1882 in List. Hym. Brit. Mus. v. 1 p. 10 n. 5 eine nordamerikanische Art unter demselben Namen benannt hat. Da also mein Name nicht zu recht besteht, nenne ich die sibirische Art nun **Tr. Jakovleffi,** dem Herrn *B. E. Jakovleff* zu Ehren, welchem ich dieselbe verdanke.

3. Gen. **Perga Leach.**

Blanchard hat in Cuvier, Règne anim. ed. 3 Ins. v. 2 t. 108 f. 1 den Fühler einer „*Perga rufescens Leach*“ abgebildet und nur die Notiz hinzugefügt: „les antennes sont fort courtes, de six articles, dont les derniers ont la massue sans vestiges d'anneaux ainsi que dans les Syzygonies“. *Leach* hat keine *Perga rufescens* beschrieben; aber nach dem abgebildeten Fühler zu urteilen, dürfte es sich um die Art handeln, welche *Westwood* bereits 1836 *P. Lewisi* nannte.

4. Gen. **Cladius Ill.**

Cl. palmicornis Knw. ist bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannt gewesen. Herr R. Mercet hat das ♂ bei Madrid (Espinar) erbeutet und mir freundlichst mitgeteilt. Dasselbe unterscheidet sich von *Cl. difformis Pz.* durch die viel dickeren Fühler, die gleichfalls nur 3 Fortsätze haben, von denen die beiden ersten nicht länger sind, als das folgende Fühlerglied. Glied 3 bis 7 sind am Ende unten spitz vorgezogen, besonders stark das 3. Glied, sodass an diesem an der Basis ein stumpfer, am Ende ein spitzer Zahn stark hervorragen.

5. Gen. **Trichiocampus Htg.**

Der *Trichiocampus eradiatus Htg.* ♂♀ ist wiederholt beschrieben, aber immer nur durch die Färbung von *T. Ulmi L.* unterschieden worden. Aber die Färbung ist veränderlich, und daher konnte es bisher zweifelhaft erscheinen, ob es sich hier wirklich um eine gute Art handele. Nachdem mir jedoch

beide Geschlechter bekannt geworden sind, lässt sich die *Hartig*sche Art leicht von der verwandten unterscheiden. Bei *Ulmi L.* ♂ sind die Fühler fast drehrund, und der Basalhöcker am 3. Gliede ist kegelförmig; bei *eradiatus Htg.* ♂ dagegen sind die Fühler, besonders Glied 3 und 4 stark comprimiert, und der Basalhöcker ist flach, breit gerundet. Beim ♀ von *eradiatus* sind die Fühler kürzer und dünner als bei *Ulmi* ♀, besonders Glied 3 ist kürzer und weniger gebogen; die Sägescheide ist schmaler, am Ende stumpfspitzig, bei *Ulmi* gerundet. Bei beiden Geschlechtern von *eradiatus* ist der Scheitel dreimal, bei Ulmi nur doppelt so breit als lang. Die Larve von *Ulmi* lebt an Ulmen, die von *eradiatus* wahrscheinlich an Ahorn; wenigstens hat *J. D. Alfken*-Bremen die Cocons dieser Art an Ahornbäumen unter der Rinde gefunden.

6. Gen. **Pachynematus Knw.**

Herrn *A. Kubes,* Kapuzinerordens Quardian, ist es gelungen, bei Kolin in Böhmen einen neuen *Pachynematus* aufzufinden, den ich dem Entdecker zu Ehren benenne:

Pachynematus Kubesi n. sp. ♀. *Niger; genibus extremis, tibiis, cercis rufis; mandibulis apice brunneis; hypopygio rufescente; alis hyalinis, venis fuscis, costa stigmateque pallidis.*

Elongato-ovatus, vix sculpturatus; capite et mesopleuris cano-, mesonoto fusco-pubescentibus; hoc pone oculos subangustato; clypeo late emarginato; antennis gracilibus, setiformibus, truncum longitudine fere aequantibus; articulis 3, 4, 5 inter se longitudine fere aequalibus; area frontali parum discreta; fovea supraantennali majore et profundiore; ocello anteriore super lineam oculos tangentem posito; vertice longitudine sua triplo latiore; vagina crassiuscula cercis quadruplo crassiore, apice rotundata. — Long. 8 mm.

Patria: Bohemia.

Die Art ist in meiner Tabelle (Z. Hym. Dipt. 1903, p. 377) unter n. 29 als erste durch den ganz schwarzen Mund von *A. Gehrsi* und *laevigatus* zu unterscheiden. Sie steht dem *P. nigerrimus* nahe; doch hat dieser kürzere Fühler und eine viel schmalere Sägescheide, die wenig dicker ist als die Cerci.

7. Gen. **Phyllotoma Fall.**

1. Infolge meines Artikels über *Phyll. leucomelaena Kl.* in dieser Zeitschrift v. 4 p. 264 schickt mir Herr Professor *Wüstnei*-Sonderburg ein von ihm bei Randershof im Juni 1888 erbeutetes Exemplar, das er für *leucomelaena Kl.* halte, und

macht mich darauf aufmerksam, dass *Klug* für seine *leucomelaena* eine Grösse von 3 Linien = 6,5 mm angiebt. Danach muss ich allerdings zugestehen, dass ich mich geirrt habe; *leucomelaena Kl.* ist von *Aceris* durchaus verschieden, obwol sie dieselbe Färbung zeigt. *Phyll. leucomelaena Kl.* ist 6,5—7 mm lang. Das ♂ bisher nicht bekannt, Das ♀ ist verhältnismässig dick; der Kopf breit, hinter den Augen nicht verschmälert; das Stirnfeld bildet eine oben breitere und das vordere Nebenauge einschliessende, nach unten an der Fühlerbasis spitz auslaufende Furche; Scheitel erhaben, etwa 4 mal so breit als lang; Flügel gross, die vorderen stark bräunlich verdunkelt; ihr Ende wie die Hinterflügel ein wenig heller; der Cubitus wird durch den ersten Medialnerven scharf gebrochen; der erste Cubitalnerv grösstenteils bleich, aber vorhanden; der zweite Cubitalnerv wenig kürzer als der dritte; die 3. Cubitalzelle gegen das Ende kaum erweitert; die Entfernung des Cubitus vom Discoidalnerven ein wenig kürzer als der 2. Cubitalnerv. Sägescheide kurz, nicht hervorragend, von oben gesehen etwa so dick, wie die Hintertibie gegen das Ende, am Ende ausgerandet, mit an der Basis schwarzer, gegen das Ende weisslicher Behaarung.

2. Dagegen ist *Ph. Aceris M. Lachl.* nur 3,5—4,5 mm lang; Kopf hinter den Augen stark verschmälert; Stirn von einer tiefen, in der Mitte eingeengten Furche durchzogen; Scheitel nicht erhaben, sehr kurz, nach hinten schnell erweitert; Flügel bräunlich verdunkelt, an der Basis heller, gewöhnlich die Basalhälfte nicht oder sehr schwach getrübt; der Cubitus wird durch den ersten Medialnerven kaum gebrochen; der erste Cubitalnerv gänzlich verschwunden oder kaum angedeutet; der 2. Cubitalnerv nur etwa halb so lang als der dritte; die 3. Cubitalzelle nach hinten stark erweitert; der Cubitus vom Discoidalnerven um die Länge des 2. Cubitalnerven entfernt. Sägescheide unter dem letzten Rückensegment verborgen, etwa halb so dick als die Basis der Hintertibie, am Ende nicht ausgerandet.

Nun ist es auffällig, dass die englischen Entomologen sagen: „wings half smoky“; so auch *André*: während die deutschen (*Kaltenbach* u. s. w.) behaupten: „Flügel gleichmässig getrübt“, sodass man wol denken dürfte, dass denselben zwei verschiedene Arten vorgelegen haben müssen. Und wirklich hat Herr Professor *Wüstnei* bei Sonderburg ein Tierchen in Mehrzahl erbeutet, das den vorigen Arten gleich gefärbt ist, aber nicht nur durch die gleichmässig getrübten Flügel, sondern auch durch plastische Merkmale sich von *Aceris* unterscheidet, das ich deswegen für eine andere Art halten muss, die ich dem Entdecker zu Ehren benenne:

3. **Ph. Wüstneii** n. sp. ♂♀. *Atra; orbitis interioribus, maris latioribus, maris etiam ore et facie, feminae labro et palpis solis, utriusque sexus tegulis, pronoti margine posteriore, feminae tenuiore, pedum genibus extremis albis; pedum anteriorum latere anteriore magis minusve albicante; antennis nigris, subtus apicem versus obscure rufescentibus; alis subhyalinis, aequabiliter tenui nigredine tinctis.*

Parva, non sculpturata, nitida; capite et mesopleuris sparsim et subtilissime cano-pilosulis; hoc pone oculos fortiter angustato; clypeo brevissimo; antennis filiformibus, 11-articulatis, caput una cum thorace longitudine aequantibus; fronte sulco tenui longitudinaliter dimidiata; sulco frontali medio non coarctato; vertice non elato, brevissimo; alarum cubito nervo 2. mediali acute fracto; nervo primo cubitali obsoleto; secundo tres partes tertii longitudine aequante; subcostae intervallo inter cubitum et nervum discoidalem sito nervum tertium cubitalem longitudine aequante vel superante; feminae vagina longius exserta, desuper invisa angustissima, filiformi. — Long. 3—4 mm.

Patria: Alsen insula.

8. Gen. Macrophya Dahlb.

1. Das bisher noch fehlende ♂ von *M. hispana Knw.* hat Herr *R. Mercet* bei Madrid (Escorial) erbeutet. Dasselbe hat nicht ein weisses Rückenschildchen und könnte deswegen leicht mit *M. quadrimaculata F.* ♂ verwechselt werden; doch ist es kleiner und hat viel kürzere und dünnere Fühler; das 3. Fühlerglied ist um die Hälfte länger als das vierte, bei *quadrimaculata* nur etwa um 1/3; das Gesicht ist stärker und etwas runzelig punktiert; der Scheitel ist kürzer; der Hinterrand des Pronotum ist weiss und ebenso ein Fleck vor dem Ende der Hintertibien.

9. Gen. Allantus Jur.

1. **A. Merceti** n. sp. ♀. *Niger; mandibulis — apice brunneo excepto —, labro clypeo, pronoti latis angulis posterioribus, tegulis, pedibus, abdominis lateribus et segmentis 4o 5oque, segmentorum 8. et 9. dorsalium et omnium ventralium margine tenui posteriore flavis; segmenti 3i lateribus latius flavatis; segmento 5o dorsali medio apice magis minusve nigrato; palpis maxillaribus flavis, apice nigricantibus; pedum coxis trochanteribusque maxima parte nigris; tibiarum posteriorum apice et tarsis intermediis superne nigro-maculatis; tarsis posticis nigris, subtus flaventibus; alis cinereo-hyalinis, venis nigris, costae basi rufescente, stigmate fusco, medio dilutiore, summa basi flavescente.*

Elongato-ovatus, nitidus; capite et mesopleuris cano-, mesonoto fusco-pubescentibus; capite pone oculos non angustato; clypei apice medio profunde emarginato; antennis brevibus, thorace parum longioribus; articulo tertio 4o fere duplo-longiore, articulis 5 apicalibus incrassatis; facie punctulata; area frontali impressa, a fovea supraantennali vix impressa seiuncta; sincipite fere laevi; vertice sparsim punctulato, longitudine sua sesqui latiore; mesonoto punctulato; scutelli apice densius punctulato, minus nitente; appendice punctato; abdominis dorso subtiliter et densissime sculpturato, parum nitente; alarum nervo radiali medio fortiter curvato; nervo 3o cubitali recto; vagina parum exserta, pilosa. — Long. 9—10 mm.

Patria: Hispania (Escorial).

Dem *A. Frauenfeldi Gir.* am nächsten verwandt; doch sind bei diesem die Fühler länger, so lang wie Kopf und Thorax zusammen; das Stirnfeld ist zwar auch vertieft, aber von der Supraantennalgrube nicht geschieden; der Scheitel ist breiter, und Flügelschuppen und Schenkel sind breit geschwärzt. — Die neue Art ist von Herrn *R. Mercet* bei Madrid erbeutet worden und trägt demselben zu Ehren ihren Namen.

Neue exotische Tenthrediniden. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. Arge Schrnk.

1. **A. modesta** n. sp, ♂♀. *Nigra; palpis, abdomine, pedibus flavis; pedum coxis et trochanteribus, tibiarum posteriorum apice, tarsorum quinis annulis nigris; femorum anteriorum basi magis minusve nigratis; feminae hypopygio utrinque piceo-maculato, vaginae apice nigro; pronoto interdum magis minusve rufescente; alis hyalinis, sub stigmatis basi parum fusco-lituratis; area intercostali, costa, subcosta, stigmate nigris.*

Ovata; capite pone oculos dilatato; facie infraantennali et mesopleuris breviter cano-, sincipite et mesonoto breviter nigro-pilosulis; clypeo antice triangulariter exciso; facie infraantennali medio tuberculatim elata et utrobique sub antennis profunde impressa; antennis mediocribus; sulco frontali utrinque acute marginato, supra antennas magis impresso,